

Was von Guernica übrig blieb

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



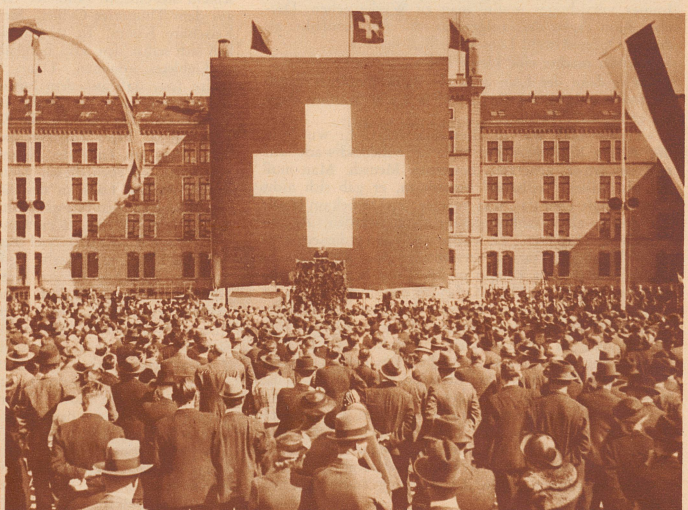
Was von Guernica übrig blieb

Blick auf die Ruinen des uralten baskischen Städtchens Guernica, dem Sitz des historischen baskischen Parlaments. Die Vernichtung dieser offenen Stadt, die kein militärisches Objekt war, durch nationalistische Flieger am 26. April gehört zu den blutigsten und grausamsten Episoden des spanischen Bürgerkrieges. Das Städtchen zählte 4500 Einwohner. Kein Haus ist unversehrt geblieben. Rund 3000 Bomben wurden abgeworfen. Ueber 300 Menschen wurden getötet. Alle übrigen haben die Stadt verlassen. 3000 bombes ont anéanti Guernica, siège du Parlement basque. Sur les 4500 habitants que comptait la petite ville, 300 ont trouvé la mort, les autres ont fui. Il ne reste plus une maison intacte. Le bombardement de cette ville ouverte par l'aviation nationaliste, sans aucun objectif militaire, illustre de triste façon cette guerre civile de représailles.



1. Mai

Nationalrat R. Grimm, Bern, am Rednerpult bei der sozialdemokratischen Maifeier im Zürcher Sihlhölzli.
Le Conseiller national R. Grimm à la tribune parle aux socialistes-démocrates au Sihlhölzli de Zurich.



2. Mai

Bundesrat Minger spricht im Rahmen einer vaterländischen Tagung auf dem Zürcher Kasernenhof über die neuen Aufgaben der Landesverteidigung.
Dans la cour de la caserne de Zurich, le Conseiller fédéral Minger parle des nouveaux devoirs de la Défense Nationale.